

Gedichte und theatraische Aufführungen

=====

16. Okt. 1968

Heut bin ich 65 geworden
wieviel Tage sind nun vorbei ?
Ich zähle es nicht, hab andere Sorgen -
Herbstliche Arbeiten gibts mancherlei.

Mit 60 gab ich ein Büchlein heraus
Erlebtes und Erlauschtes
man kaufte es fast in jedem Haus
Uneigennützigkeit braucht es.

Mit dem Humor ists noch gut bestellt
trotz Arthrosen in den Knien-
es ist ja so schön auf der Welt
doch vom Schweren kann man nicht fliehen.

Mit Jammern wirds nie besser gehn
Drum schreib ich gemütliche Sachen
Lieber von schöner Seite die Welt ansehen
und täglich einmal lachen.

Dieses Büchlein ist zu beziehen im Eigenverlag
Gritta Vetsch - Rüdisühli 9499 Sax /SG

Preis Fr. 4.-

Der altledige Bauer.

Es kommt ein altlediger Bauersmann
zu euch lieben Leut heran
Schon jahrelang such ich ein Bräutelein
aber keine schiffte bis jetzt noch ein.
Niemand will ein Bauer mehr haben,
dafür so elegante städtische Knaben.
Es ist eine ganz ungerechte Sach-
ein jeder bringt sonst noch eine unters Dach.
Jst einer angestellt in einem Bahnhofabort
heissts, die Frau von dem hats schön & treibt Sport.
Und ist einer seiner Lebtag ein Faulenzer gewesen
heissts die Tochter hat gut ausgelesen.
Sie liest Romane beim schönsten Wetter -
und träumt zu erben ein reicher Vetter.
Zum Kinobesuch langt das Einkommen gut
woher aber die Nahrung, zur Behörde habens Mut.
Jmmer kann dann nicht gepumpet werden
drum schätzt doch endlich ein Bauer auf Erden.
Er lebt wie ein Fürst so frei in der Welt
hetts z essa und tz schaffa wenn nicht immer Geld.
Jst mit der Natur verbunden, bleibt der Scholle treu
Darum ruf ich zu euch Lieben aufs neu!!
Jst keine hier, der ich mei n Herz kann schenken!
dankbar würde ich an den heutigen Tag denken.
(Ein Frl ruft aus den Anwesenden heraus, hallo !)
Ah dort ruft eine, (sFrl kommt freundlich näher)
diese würde mir noch passen! (Frl ist bei ihm)
Fräulein Sie werden nicht etwa spassen? (Sie winkt
zusagend) (Er nimmt sie am Arm) Welch ein Glück
jetzt geh ich schöneren Zeiten entgegen, denn
gemeinsame Freuden sind herrlich im Leben.
Und Sie, Sie werden sich noch mit einem Bauer begnügen
jede kann eben nicht ein Pfarrer kriegen.

Beide singen zusammen--Wir Senna heis lustig....

(Der Bauer ist sennisch gekleidet, es kann eine
Frau sein. Dies bringt gute Stimmung an Kaffee-
kränzchen oder anderen Zusammenkünften.

Versäumte Gelegenheiten
Das gesprochene Wort-
vergangene Lebenszeiten
die bleiben fort.
Was immer wiederkehrt
sind Sonne Mond und Sterne
was ewig sich bewährt
schuf Gott für uns so gerne.

Der Viehhändler.

Wer sich im Vieh so recht auskennt
der löst zum Handel das Patent.
Der Händler hat meist ein Bauerngut
"Geschäftet " dabei, das liegt im Blut.

Man glaubt der Händler macht stets Gewinn
Die Spesen die kommen nicht in den Sinn.
Gar oft klagt man den Händler an
und sei er noch so ein braver Mann.

Und wenn es dem Händler gelingt
durch Arbeit und Können zu etwas bringt
Was kann man hören von Jung und Alt:
Er hat halt den Bauern zu wenig bezahlt.

Wie mans auch macht, hört man viel Sachen
Wir sollten alles viel besser machen.
Geht man zu Fuss, um Kosten zu sparen,
heisst es, du vermöchtest mit Auto zu fahren.

Macht man vor dem Hof mit dem Auto Halt
auch wenn es noch lange nicht abbezahlt,
da hörst: Schon wieder einen neuen Wagen
Da geht es uns Bauern noch mehr an den Kragen.

Um durch zu kommen muss jeder sich wehren
und soll vor der eigenen Türe kehren.
Kauft einer Güter! ist allen voran
dann munkelst: s! hat allerlei Gelder daran.

Bei anderem Berufsmann, oder gar Fabrikant,
da hört man nie solches, das ist intressant.
Auch der Händler bringt viel Betrieb ins Land
und freut sich am blühenden Bauernstand.

Ein Arbeiter verdient 30 bis 60 im Tag
beim Viehhändler ist das eine Frag
Netto soviel einzubringen
wird lange nicht jedem gelingen.

Zufriedenheit in jedem Stand
bringt Glück und Wohlbehagen
biete als Freund jedem die Hand
wer gewinnen will, muss wagen.

Ruedi der Gerettete

Ho ho-do hetts Lüt en Hufa--
do passts mir nüt, zum e chlie sufa
J, will mit Kollega lustig sie
J, will nüt Kaffie i will Wie.
Und was i am liebsta ha
--Schnaps kräftigt der Ma.

Nachbarsfrau. Ruedi los-Du liescht mir am Herz
Du machst der Hushaltig grossa Schmerz
gang zum blaua Krüz am Morga scho
J weiss mie Rot freut die dernoh.

Ruedi. Sägmer nüt dergs halt sMuul-
mit em Ruedi isches nüt so ful.
J schaffa streng sganz Johr bigoscht
denn ghört eim auno Schnaps und Most.

Nachbarsfrau. Jmena Maas wött i nüt säga
äber du bist denn nüd verlega
viel z viel ztrinka gueta Ma
die Eigna dieni liedent dra.

Ruedi. J säg dir nomol blieb mer still-
i tue denn doch no was i will.
sMüetti e alts Fraueli erscheint neben ihm

Ruedi, Ruedi loos vo mir moscht wüssa
i möcht die jo vo Liebie chüssa!!!
Alls hescht mer tuea " vorher zu mim Wohl
verderbt hett die nu der Alkahol.
Kehr der Weg um-es ist no Zit
es ist vo dinner Muetter e Bitt.

Nachbarsfrau
----- Nimm der schwarz Kaffide tuet dir passa
J danka für die Tassa---

(Ruedi trinkt langsam & studiert)

J bin jetzt e chlie besser dra.
--Und no hütt stell i der Ma-
G, soffa wird nümma dem Müetti zlieb
und dahei will i nümma der Krieg
J gseh tunies hütt bie eu Frau
s, Geld hani nu ka zum versaua
Vo lo Küeh sind no zwoa im Stall -
und no wegem Suffa das ist en Fall.
Allna sölls zur Lehr hütt sie
J bi bekehrt jetzt fürderhie
Wieder en Mensch wie en andera au
schaffa & spära und guet sie mit der Frau
für die ganz Familie will i en Beschützer sie
noha gholt wird alls hinadri-
Niea isches z spot der recht Weg zfinda
dem Müetti zum Wohl und Frau und Chinda.
(Ruedi verküsst s Müetti)

Zum Muttertag

Wen seine Mutter noch umgibt
der sei auf der Welt zufrieden
Es ist das Herze das dich liebt
wenn andere dich betrüben.
Dein tröstend~~e~~ Wort hat guten Klang
Dank dir lieb Mütterlein-
Sorgtest für mich dein Leben lang
Was brachte es dir ein====?
Achtung und Liebe der Kinder
sind ihr das grösste Geschenk
das sind die Blumen die binden
und gemeinsame Freude lenkt.

Muttersein ist ein Beruf
den der liebe Gott uns schuf.
Eine Freude ist das Muttersein
und wenn die Kinder noch so klein.
Was wir am Muttertag erwarten
sind nicht Geschenke Blumen Karten
Nein, nichts von all dem muss es sein-
nur ein dankbar liebend Herzelein.

Neujahrsgedanken.

E, chli Glück e chli Pech
der Wechsel kommt vor
scho immer und i jedem Jahr.
sgoht sStegeli ab und sStegeli uf
sbrucht mengsmol en gueta Schnuf.
Doch hescht dies Herz am rechte Fleck
chonst überall wieder guet ewägg.
Tuescht em andera was die au freut
hescht eina wo dir Bluema streut.
Dann ischt sLeba wunderbar
und der Hergott hilft dir sganze Jahr.

Freude an der Arbeit
bringt den Sparsin
und die Pünktlichkeit
ist ein Gewinn-
die Vertrauen erweckt
Gedult und Frohsin üben
zu gutem Zweck
der Einigkeit wird nie trügen.

1. Januar.
Hat es zwölf geschlagen
kommt das Neue an-
Fühlst dich vom Glück getragen
oder zweifelst noch daran?
Nimm wie es dir beschieden
teile die Zeit gut ein-
bitte für den Frieden
Streit sollte nicht immer sein.

E-gueti Us-sicht ist herrlich
E, gueti Absicht rar-
E, gueti Jsicht hilft vielna
das ist klar.
Hindera Wolka ist dSunna
sist sicher wohr
mit Liebi hesches gwonna
au im neua Jahr.

Zum 25. Geburtstag.

Ein Abschnitt des Lebens, werde ein vernünftiger Mann
wir freuen uns nicht vergebens, du bists der gut sein kann.
Meide das Schlimme das Prassen-das Leben fordert Vernunft
Das Schlechte einfach hassen, dann glückt dir die Zukunft.

Die Feriengäste.

(Ein nobles Paar sitzt auf einer Gartenbank)

Sie. Mit unseren Ferien haben wirs dies Jahr gut getroffen, sag

Franzl?

Er. Ja wunderbar, ein Glück, dass wir beschlossen haben ins Werden-
bergische zu gehen. Wie war schon der Grabser & Buchserberg so ent-
zückend, wie ging unser Auto dort in die Berge hinauf und wie wohl
taten uns drauffin die Spaziergänge. (Er umarmt sie) Ich fühle mich
wieder um Jahre jünger. Sie. In Sax hat es mir in erster Stunde ge-
fallen. Die erhabenen Kreuzberge, bei deren Anblick man sich beschützt
fühlt - kann ich nicht genug betrachten, und bestaunen. Und im Hotel
Schlössli diese gute Unterkunft, ja grandios haben wir - Franzl was
sagst zu dem neu renovierten Freiherrenhaus. Er. Ja dies gefällt mir,
aber wenn ich darüber nachdenkt & so sagen hör von der guten alten
Zeit - wo so viele Fronarbeiten von Hana ausgeführt werden mussten von
den Untertanen der Freiherren, finde ich schon - dass mans jetzt besser
hat. (er lehnt zu ihr hinüber) Ja ja wir Wunderkinder, wir haben
geschafft, wir leben ja im Schlössli zu Sax, wie damals die hochadel-
igen Herren von Hohensax - in Saus & Braus - na Frau Gräfin fehlt noch
was?

Sie. Spotte nur mein hochadeliger Freiherr von Meier -- aber Spass auf
die-Seite gell Franzl wir bleibens doch eine Woche zumindest, es ist
hier so schön wie in Buchs & Grabs zusammen. Aber wie schnell sind
die drei Schweizerferienwochen beendet, heute müssen wir unbedingt
zu den Saxerbergbauern hinauf fahren und von dort weg spazieren wir
in die Alpen. Nicht wahr Franzl?? Er. Ja freilich meine herz-
geliebte Gemahlin ich werde dir jeden Wunsch erfüllen das heisst in
den Ferien. (Beide verlassen die Bühne) (Louisa kommt mit einem
Geisslein auf die Bühne) Louisa Chomm chomm Gitz, Gitz Gitz Gitz....
Du bist en Spitzbueb du, laufst us der Alp vo dina Gspana eweg aba
zu mir - ja loos i ha au Heiweh ka um die. Willt du schlinst Gitzeli
gsie bist vo drüna, han i di mit der Fläscha abtränkt & oft uf
d Arma gnoh - chast der Tanz no chlina Stumpa, chomm mir wönd echli
gummpa. (singt das Lied wemma bi de Bura ist) (Ein Bueb kommt von
ausen herein) Bueb Du Louisa (erlacht in einem fort) hesches gseh wie
en Dütscha Volkwäga mit über 50 km bim Wiesflecka ufi gfahra ischt.
(lacht wieder) d Frau hetts höch uf gworfa im Auto inna. Der Choffeur
kennt halt üser Bergstrossa müds Meitli. Hör uf vo denna verzelle
chomm mir jodlen no eis. (Beide singen schön & bevor das Lied fertig
ist kommt das Paar herein. Hosen voll Schmutz und die Frau mit einem
Schuh. (Beide Kinder stehen schmunzelnd in eine Ecke)

Er --- Du allein bist schuld du-du-du. Sie Nein Duuu, warum fährst du
in den Schweizerbergen in so einem Tempo dass du auf der Brücke da
oben bei der Kurve nicht rumkamest und so musste der neue VW hin-
unter rumpeln in den Bachgraben wäre mehr Wasser drinnen gewesen,
wer weiss ob wir noch am Leben geblieben wären. Und was tatest du
weilers - du gingest mit mir durche einen Fussweghinab wo man mit den
Schuhen im Lehm stecken blieb, habs im ersten Schreck gar nicht Be-
merkt mein Schuh ist weg, er steckt da droben im Dreck. O, e meine
Schweizerferienfreude ist dahin und allein wegen den Hundsmisserablen
Strassen. Wo bleibt nun das Wirtschaftswunder lieber Franzl???????

-ich habs, wir draussen habens Wunder, aber keine Berge und hier habens wunderbare Berge, aber sGeld reicht nicht für rechte Strassen. Wenn man da nur e bisel ausgleichen könnt.

Der Bueb & sMädchen in der Ecke kommen zu ihnen & grüssen)

Louisa sagt Wo chond uhr her?

Sie Bitt schön, ich versteh kein Wort-Louisa Eba ob uhr fast veruglückt seiend, wo sind uhr dehoa? Er-- Jch versteh nix was redet das Kind für eine Sprache, spanisch nüt russisch nicht verstehen tue i nix.

Der Bueb Das ist doch Saxerdütsch. er gibt sich Mühe hochdeutsch zu reden. Wie ich annehme muss mit Jhnen geredet werden, wie man in der Schule reden sollte. Sie sind doch vom Autounfall nicht verletzt und Kleider & Schuhe können doch ersetzt werden. Woher kommen Sie, wenn ich fragen darf.

Sie. Wir wollten hier Ferien verbringen. Kommen aus Saarbrücken Deutschland. Aber das erste und letztmal haben wir Sax als Ferienort aufgesucht. Keine Bergstrasse keine Spazierwege ohne dass man nicht über Steine stolpern muss und im Dreck die Schuhe verliert. Schrecklichççç !!!!!!!!

Louisa zeigt ihre schweren Bergschuhe) Me muess halt guet z Füess sie und Schueh aha wies der Bruch ist.

Ein Jäger kommt mit Gewehr & Rucksack)

Grüess Gott mitenand (bietet den Fremden die Hand) wer darf ich sagen?

Sie Wir sind Feriengäste vom Schlössli und wollten heute die Gegend näher ansehen. Dann hatten wir Pech, unser Auto liegt da droben in einem Graben (zeigt bergwärts) Das ist was schlimmes solche Strassen und Spazierwege, wo man die Schuhe nicht mehr aus dem Kot bringt. (zeigt den Schuhlosen Fuss

Er. zum Jäger) Und meine Nerven hats derart gerüttelt ich bin ganz ruieniert.

Jäger. Setzen Sie sich (er stellt zwei Stühle her) und ruht einwenig aus. Jch kann Jhnen nur sagen, sie kommen wieder nach Sax. Man ist im Begriffe neue Strassen zu bauen in die Berge hinauf. Jch bin Gemeindeammann von hier und weiss dies genau. Noch fehlts uns nur noch an den Mitteln (Der Jäger reibt die eige finger zusammen)

Sie. Herr Jäger sagen Sie mir, wenn jemanden im Berg droben erkrankt, was sind dann das für Zustände? Geht ein Arzt bei jeder Witterung diese furchtbaren Wege hinauf?

Jäger. Ja gewiss liebe Frau. Jch staune aber nur, wie Sie ein Gefühl haben für uns Leute vom Land und den Bergen, kommen Sie wieder nächstes Jahr, aber mit ihrer Familie. Es hat sich in Sax schon vieles verbessert und es wird noch manches besser kommen.

Er. Leider haben wir keine Kinder. Dafür aber 1000 Arbeiter in der Stahlindustrie.

Sie.-- Du -mein lieber Mann, weisst was mir in den Sinn gekommen-wir versprechen dem Herr hier einen Beitrag an den Strassenbau.

Er.-- (krazt in den Haaren) Ja Lebensgefährtin heisst Lebensgefaher (er studiert) Wenn es dir recht ist meine Liebe, habe ich nichts dagegen. Denn dieser Ferienort würde alle bisherigen übertreffen, wenn die Strassen gebaut wären

Etwas würde ich als Bedingung stellen, dass uns zweien jedes Jahr das Zimmer mit dem Himmelbett für unsere Ferienzeit reserviert würde.

Jäger. Für das würde schon gesorgt.

Sie. Du Mann was meinst, komm wir geben 500,000 D Mark an den Strassenbau.

Er. Meinetwegen, es würde einem ärmeren Dorfe geholfen und besonders den Bergbauern da droben käme es zu gute. Ich überweise den Chek der Kantonalbank in Gams, wo Sie das Geld holen können. Also an die Bergstrasse, aber auch Spazierwege müsste es geben.

Jäger. (er bietet zum Dank jedem die Hand) Sie beide sollen unseres Dankes bewusst sein. Die ganze Gemeinde wird hochofrenet sein über diese Kunde. Bitte schreiben Sie mir Ihre genaue Adresse auf. (Hält ein Blockbüchlein vor) (der Jäger schaut über die Achsel zu)

Ah Meier-Eggenberger, (zur Frau) dann stammen Sie sogar aus unserer Gegend.

Sie. In diesen Tagen habe ich erstmals meine Heimat gesehen, mein Vater ist schon ausgewandert. Wenn wir jetzt meiner angestammten Heimat etwas zu liebe tun können, freut es mich mächtig. Mein Mann nicht weniger und das noch aus einem ganz besonderem Grund.

Er. Die Schweiz hat nach dem ersten Weltkrieg, es sind jetzt 40 Jahre her vielen bei uns draussen und auch mir ich bekenne es gern-Gutes getan. Ich war ein ausgehungert Kind, wie viele. Als 10 jähriger Junge durfte ich bei einer Bernerbauernfamilie drei Ferienmonate verbringen. War eine scheene Zeit. Gut erholt kam ich nach Hause, alles staunte. Das war ein grosses Geschenk für meinen Körper, ich wurde gesund & kam in den Schulen wieder besser nach.

Bueb springt herein) Das Auto steht wieder im Dorf.

Nichts sei kapputt-nur einige Beulen seien auszubessern.

Er. Guter Bericht netter Junge, aber was mich doch am allermeisten freut (schaut zur Frau) dass ich deiner Heimat endlich einen Dank abstatten kann -dafür, dass ich dich bekommen habe, eine Schweizerin und für meine Gesundheit die ich auch der Schweiz zu verdanken habe. Und heute glaube ich, bin ich ganz gesund geworden (zeigt mit der Hand aufs Herz) ganz bis ins Innerste hinein, denn da war noch einen Rest Krankheit. Man kämpft nur für sich und hat Angst um sein eigen Leben und dann kommt die Frau mit einem guten Gedanken und die Freude ist im Herzen und die Angst ist weg. Verstehen tue ichs nicht, aber wenn mans eben erlebt -so ists doch so. Und Sie schauen uns alle so glücklich an.

Louisa zum Jäger J hett au nüt denkt, dass diea so nett wärend. Sie & Er lächeln zu einander)

Louisa. Juhui, s nächst Jahr tuet mie denn der Brüeder mit em Töff uf d Alp ufi. Das muess i jetzt scho fiera. (Geht lustig singend hinaus Vorhang fällt)

(Ein Tisch steht auf der Bühne drei Herren drum herum)

Louisa. kommt. Grüezie ühr Herra Gmondrot, (diese deuten stille sein)

Gemeindeammann. zieht einen Brief aus der Tasche) Seht da habe ich es schriftlich vom Ehepaar aus Saarbrücken .500.000 D .M. können für den Bau unserer Bergstrasse auf der Kantonalbank Gams abgeholt werden. Selbstverständlich in Schweizerfranken beziehbar. Gestiftet vom Ehepaar Meier-Eggenberger aus Saarbrücken.

Nachstehende Unterhaltung eignet sich an einem
Sameriterabend oder bei einer Heim oder Krankenpflege
Versammlung. Zwei Kinder mit Sammelbüchsen am Strassenrand.

Leni die Buramagd.

Ester, mit Kindervelo) J, muess hei ge essa,
d Muetter tuet nie denn scho nüt vergessa.

Anna & Elsa. gehen vorbei auf der Strasse) A, sagt)
Wenn i gross bi, will i e Krankaschwöster geh
denn chauf i e Auto & bi denn schnell derbi
wenn i de Patienta muess e Sprütza geh.

E.- Mie intressiert - s Veh viel viel meh.
Beide werfen etwas Kleingeld in die Büchse)
Anna & Liessettli kl. Kinder schauen & haben kein Rappen

Brigitt Was luegend ühr zwei so gwunderig drie
werfend doch eura Rappa au i. J has vo mimm Kässeli
gnoh eifach en Franka eweg-- dehei schimpfens nüt für
dergie Zweck.

Peter & Gret grössere Schüler. gehen z Berg Rucksack u
Peter. Chomm i träge dir dinn schwära Sack
was hescht au alls do inna packt.

Gret. J sägter no ,für üs zwei gnueg
e Kg. Schwinis und Wie en Krueg
zeha Eier & en Wegga Brot
zwoo Schokolada no für dNot-
wenn sander denn scho gessa wär-
au Schnüra für Bluema & e Schär
sWetter wird glaub no nett
shett mer scho die ganz Nacht träumt im Bett.
Viel Leute gehen auf der Strasse vorbei einige werfen ein.
Kurt mit Frl.

Frl macht ih aufmerksam zum ein werfeh)

Kurt J chauf mir lieber e Zigaretta und es Bier

Frl. Jä reuts die no schier. Du söttischt doch afa
gschieder sie, ach Kurt würf doch es Fränkli i. (Sie geben)
Einige gehen sonst vorbei, eine sagt
J chauf mür lieber e Schoki .

Zwei Frl mit Bergsteiger-ausrüstung.

Sängerin & Leni. Leni sagt) Luegend Chinder i gib
doch nüt! das ischt no für chrankni Lüt. J bin gsund wie
der Vogel ufem Dach, halli hallo mi freut die Sach. Ufa
Säntis gohtz uf d Wanderschaft, das git Muskla das git Kraft
Von den Sammlerkinder sagt eines)

Leni denn jodle du üs eis--fort springt dir sicher keis.
Das andere) Diea essend Znüni im Dreieck, und bis ür chönd
läuft keis vom Fleck. (Frau Amgarten & Leni jodlen dann
gehen sie in die Berge) Ein Bauer kommt mit Mostkrug
Tragseil auf dem Rücken & die Frau mit Rechen & Zobetsack.

Er. Blieb jetzt zfrieda, hüt moscht helfa heua, mie würd de
schö Klee reua, wenn nomool sött en Rega dra, sVeh sött au
guets Fuetter ha.

Sie. Jo no, was gits andersch ma schicksie dri, woos d Wucha
dur ruch gsie ist muesses denk sie.

Er. Lueg Fräuli das isch bim Bura asoo. Sie. Jo hett i das
gwusst, so hett i die nüt gnoh.

Er. Chlini das glaubst du selber nüt recht, Du (und er sieht das Plakat wo aufgestellt ist Sammlung für Heim und Krankenpflege) do ist e Sammlig, das ist nüt schlecht wer gsund ist söll zfrieda sie uf der Welt

Sie. ----- Hescht recht und do spendie vom Hushaltigsgeld. und hoffa es deu de Krankna wohl

Sammlerkind beide

----- Danka danka tusigmool.

Ein Sammlerkind. Du chomm mür gönd jetzt hei, vom langa stoh, hani müedi Bei. dHeimpflegekassa chömmmer jetzt fülla freuschti nüt au im stillna.

sandere Kind. Ues hett d Heimpfleg viel scho botta dSchwöster ist die reinste Gotta. Kinder badet zEssa gmacht sMüetti pflegt die ganzi Nacht. Jst de Vatter müed vom Tagwerch cho, hett de der Schlof halt übernoh. sMüetti ist jetzt gsund es ist en Segadrum han i eba wölla sKässeli träge.

Beide Sammlerkind) Planet hemmers mitenand

mer gönd chomm gimer dHand. (Beide gehen) Vorhang fällt) Eine altmodige Bauernstube, der Sohn Rolf sitzt am Tisch blättert im Kalender) sTel. läutet) Wenn chalberet au der Schild. Rolf

Jo jo die schellend jo wie wild. (er nimmt sTel ab) Was wie wer was wer ist denn do-me söll in d Schwägalp ufi cho nei o nei ach Gott aus s Bei. Jst der Doktor uf em Platz, me chont jetzt schnell luegt guet mim Schatz. (hängt den Hörer auf) Ruedi zu sich redend) Liebs Leni arms verschlagne Glieder, i glaub und hoff shemm alls wieder. Die Gsundheit und dinn froha Muet, und dinna Backa rot wie Gluet. Wenn t nu für mie wötscht lustig sie, dinn Uebermuet ist Narratie. uf de Krüzbergzacka wachst kei Heu mis Werba ist dir einerlei. J haltes nümma länger us, kei jungi Frau im Burahua. (Roffspringt auf) Was sitz i do und sLeni stühnt, i holes wenn s mie au verhöhnt. Rolf holt Hut & Stock & sagt) Bin i au scho nu en Barama i miechter Freud wo i cha. (Er geht Stube ist leer)

Marilie & Mariann kommen in Bauertracht gucken herein

und rufen) Hallo hallo,

alte Bäuerin

Was wönd uhr do? Marielie

Zwei Kg. Butter

sötti ha,

Marieann Und i lo Eier für nen grossa Zopf und zehni für nen Gugelhopf. (Bäuerin geht & hólts in der Küche)

Mariann

Wenn der Rolf emol e Frau würd neh--

Marieli

(herumschauend) Denn würd hoffentli schöni Möbel geh. (Bäuerin kommt mit den Sachen & gibts den Kindern)

Kinder

----- Was chosts.? Bäuerin dMüettera söllend cho ge backa wenns emol e Hochzeit git, i hoff swär nümma langi Zit, uf üsrem schöna Burahof, jetzt lachischt no du chlinna Gof. (Kinder gehen und die Bäuerin setzt sich)

Bäuerin

----- Jetzt bin i alt und kei jungi im Hus, ist denn sBurra sonen Grus-sHeim ist längst em Soh verschriebe, und doch ist er no ledig blieba. Keini wott ihm s'awort geh buura will kei Frl. meh. sLeni au, swär gschickt wie keis wourum will sie sich nüt binda, hett sie Angst vor chlina Kinda.

Wo de Bur und dBüri einig sind, chont Glück und Sega sicher
gschwind. Eins allein hett zwenig Kraft, i der Seel wenns
immer schafft. für dEntüschiga zvertaus- wennma Pech hett
mit de Saua. Mengs chöntma denander säga, zu zweit wärs
ringer zträga. Wehtmasie und bringt wacker Milch i d Hütza
heissts me dörf nüt soviel schütta. dTürka fressend dVögel uf
bim Wezza jo do zahlt ma druf. Hescht e hübsches Rind
zum verchaufta, muescht nüt zlieb zum Viehmarkt laufa. Pries
sind nieder und d Färli schlönd ab, wer wött eba no wölla
en Buraknab. Und doch heissts no i jedem Stand, me essi
sich satt vom Buraland. (Bäuerin geht man hört ei nen Lär,)
(Leni trägt man auf einer Bahre herein)

Bäuerin Jä eba d Buramägd söttend deheima blieba--

Rolf Muetter tue nüt mit em Leni chieba.

Marh kommt eilig) sKrankenhaus sei voll bestzt-

Bäuerin J pfleg sie nüt, seb no zletscht.

Angarten Do chama d Heimpfleg hera brichta, das git kei
grossi Gschichta.

Rolf geht ans Tel. Jst Gemeindskrankaschwöster do....
so nüd-isch sie bima chränkna Ma. Vielleicht dass i sie
no finda cha (Rolf ist im Gehen)

Ein Kind kommt

----- J han sie gfunda dSchwöster Anni, sie
chunt jetz glie, sie sött halt überall zmoos sie.

Schwester klopft & tritt ein

Grüezie grüezi mitenand-Leni du gib mir dHand. Do hett
chönna Schlimms passiera, Leni du muest die nüt schiniera.
Hett der Sturz de Muet dir gnoh-lueg i bi zum Helfa do.

Angarten. Schwöster tuest du sLeni bsorga?

Schwester. Anni) Jo jo i chumma jeda Morga.

Frau Angarten Und bevor du sleni wirst verloh, wird
denn doch dHeimpflegeri cho? (Leni wendet sich gegen die
Leute im Saal)

Leni J schämi, wenn i dra denka, dass i kein Füfer ha
wölla schenka, der Heimpfleg-und jetzt bi ichals ersti dra
wo die neu Hülff muess ha. Als Mahd im Hus Bettlägerig sie
d Frau Büri wusst nüt wo us & i. De Rolf ist en Gueta uf
jeda Fall, aber er hett gnueg Arbet im Stall.

Freundinnen kommen auf Besuch)

Grüezie Leni wie gohtz
eso?? Leni dSchmerza hend echli nohgloh. Frau Angarten kommt

Mür chönd dir e chlie ge singa, slangwilt di doch willt
nümma chst springa (Einige Besucherinnen singen Lieder)
dann gehen alle geben Geschenke ab & Leni wischt die Augen
aus und sagt

Leni. Mis Uglück, wenn ies überdenka

J gläub Gott hettz müessa schenka, was macht ma au für dummi
Sacha, anstatt Chränkna & Alta e Bsüchli macha, am Rolf
verbie hani glebt, er aber hett mir zlieb gstrebt, der Hof
zverbessera i weiss-wenn i dra denk machts mir heiss, Du
Rolf (ruft in die Kücheer kommt) wötscht mi jetzt nümma ha
J spürs i wett kei andera Ma. Als die-J han die lang lo
zappla, jetzt hani gnuegg vo der Felsa krappla. Rolf sitzt
neben ihr.)

Rolf Jch han Berg eigentli au gern, weisst no die Alparosa
~~Fern~~--

J hans dir gholt i steilem Hang, und liebt sicher sLeba lang.

Leni- Ufall und Chranket cha erlösa, vo Eisittigkeita und vielem Bösa.

Rolf--- küsst Leni & sagt) Ewig wömmen jetzt zemma stoh und au mitenand uff d Alpa goh.

Vorhang fällt.

Altersversammlung.

Der Grossvater fieret Geburtstag.

Die alte Frau kommt heim mit einem Korb voll Sachen.

Frau Du Ma, i ha Pech ka hütt

im Auto mit volla Lütt

hett müessa halta wega mir

i chomma ganz trurig hei zu dir.

Er, O, Liesabeth tue nüt verdrüssa

die Autofahrer söllend wüssa

dass eis nüt ghört-wenns gar nüd wiecht

diea chönd jo warta das isch glich.

Chomm zu mir hera liebi Frau

und blieb recht glückli wie i au.

es wird eim gholfa ganz bestimmt

wemma sLeba nüt eso trurig nimmt.

Sie.

Jo jo, aber loos s Altersgeld langt au nüt ganz

gits nüt bald meh-säg du Franz?

Er Jommeri doch nüt s ganz Zit Wib

I glauba bald bist nümma gschied.

Kind & Grosschi nd sind so guet allawiel

und i verdien au no ordeli viel.

Und in Gmeindrot bini no vorgschlaga

Liesabeth was würdscht du saga?

Sie En 80 jöhriga was bilderschter au i

cha doch nümma Gmeindrot sie.

Er

sAlter hett Erfahrig hüt

und nüt dera Junga Lüt.

Sie J moss jo wüerkli scho au säga

nica warst im Leba du verläga,

was a die anna chunt hescht Muet

i stoh jo ganz i dinner Huet.

J han dir zum Geburtstag postet

was globst was hett das alles kostet(Packt aus)

Freuts die Vater sägmers gschwind

denn bald chönt au üseri Chind.

Luegg sGrosschind chont es ist scho do

Hescht vom Geburtstag du vernoh?(sKind gibt einen Strauss ab)

Kleines Kind mit Flöte kommt

Grüezie Grosspapa & Grossmüetti

i wüscha dass eu Gott behüeti,

und all eu lieba Lüt im Saal

mögs recht guet goh i allna Jahr,

Grosspapa du wirst es vo mir inna

de Kirchachor tuet dir es Liedli singa

und i lernte ein Gedichtlein. Ja der Wonnemonat Mai

benützt man viel zum Festen

(Der Kirchenchor auch ich kam darum vorbei

singt zulezt ein und gebe was zum besten.

Lied) ein Schlager will ich bringen

so gut ich es nur kann

und würd es nicht gelingen

dann sagts nicht jederman(Das Kind spielt)

F I L M P R O B E N

=====

Zuerst einen Vortrag der Musik. Dann kommt die Ansagerin.

Miggi : (Ganz kurzer Minirock und Masche im Haar)

Guten Abend Ihr Damen und Herren.

Der heutige Abend soll allen Besuchern- so hoffens wir wenigstens- Freude und Unterhaltung bringen. Die Musikgesellschaft und der Männerchor helfen uns den Einakter (Filmproben), den Sie bald anhören können, zu verschönern. Was wir tun, soll den Zweck haben, den Jungmusikanten vom Vorschuss etwas in die Kasse zu bringen.

Möchte allen Besuchern herzlich danken für das Erscheinen. Nun recht viel Vergnügen. (verneigt sich)

A: (erscheint aus dem Nebenzimmer)
liest aus der Zeitung

Ich mache meinem werten Publikum bekannt, dass heute abend Filmproben stattfinden. Hier steht in der Zeitung : Das Bühnenstudio, das heute eigentlich einzig voll ausgebaute und anerkannte schweizerische Schauspielaerschule ist, nun an der romantischen Jugendstilvilla an der Winkelriedstrasse in Zürich beheimatet ist. Dort werden also Schauspieler ausgebildet von den ersten Lehrkräften. Die Aufnahme der Schüler erfolgt nach einer ziemlich strengen Vorsortierung, damit nicht möglichst viele, sondern qualitativ hochstehende Schauspieler ausgebildet werden. Bei dieser ersten Kontaktnahme wird festgestellt, wer ein Schauspieler werden wird und wer nicht. Filmproben- schwere Proben. Nun, da auch uns in Sax Gelegenheit geboten wird im Bühnenstudio in Zürich Prüfungen abzulegen, machen wir heute Vorprüfungen, um solchen die Reise und die Kosten zu ersparen, die sich nicht eignen sollten. Nun, wer sich berufen fühlt, den künstlerischen Beruf zu erlernen, soll auf die Bühne kommen.

(alle Interessenten sind im Dunkeln des Saales an geeigneter Stelle mit Mantel und gehen dann auf Ruf hin schnell zur Bühne).

A: tritt ab.

B: (ein nobler Herr mit Frack und Zwicker kommt auf die Bühne)
Er fragt alle nach dem Namen und macht Notizen ins Büchlein.

So, nun geht alle ins Nebenzimmer, ich rufe eines nach dem andern herein.

(ein Plattenspieler muss auf der Bühne in einer Ecke sein)
B: ruft : Frl. Cybilla (sie erscheint im Minirock, sehr elegant und höflich)
Frl. machen wir zuerst eine Leseprobe (Sie liest: der Freier)

(schön, langsam und laut)
Turnen Sie auch etwas vor. (Sie turnt Kerze usw)
Und Frl., wie ists- können Sie auch tanzen ? (Sie tanzt verrückt modern nach einer Platte, die der Herr anlässt)
Abtreten Frl. (Zum Publikum sagt er, das ist ein Talent, gute Aussprache, intelligent und anmutige Bewegungen)
(Er schreibt auf ins Büchlein)

- B: Frl. Daniela (eine komisch gekleidete Dame erscheint)
Wissen Sie etwas von der hiesigen Gegend?
Wann wurde die Staatsstrasse Wildhaus-Gams-Haag gebaut ?
- D: (studiert lange) dann sagt sie : Diese wurde im Jahre 1810 gebaut.
- B: Und wissen Sie, wo das im Jahre 1889 errichtete Gotthelf Denkmal steht ?
- D: In Lützelflüh.
- B: Jawohl Frl. ganz richtig. Haben Sie höhere Schulen besucht ?
- D: Nein, nicht einmal die Sekundarschule, ich musste den Eltern arbeiten helfen, hingegen lese ich alle Abende vor dem Einschlafen und die Bücher habe ich von der Leihbibliothek.
- B: Lesen Sie das Gedicht : Gwunderig
- D: liest
- B: Ja, da sieht man, dass man sich selber weiterbilden kann. Sie haben Aussicht hier anzukommen.
- D: tritt ab.
(Der Herr wird durch einen andern abgelöst, doch er bleibt auf der Bühne und schreibt jeweils auf und der Neue prüft wieder)
- B: (Steht bereit zum Prüfen und ruft): Nächstes
- F: I wött derliebste Liebesrolla übernehmen.
- B: I versteh kein Wort- ich hasse den Provinzialismus.
- F: Also, ich möchte am liebsten Liebesrollen lernen und einmal übernehmen.
- B: Wie alt sind Sie denn ?
- F: 17½ Jahr und erst einmal verlobt gewesen.
- B: (lacht) Wie alt war denn die Braut ?
- F: 33 und als sie nach drei Wochen Verlobungszeit vernommen hatte wie alt ich war- schrie sie mir zu, mach Dich aus dem Staube, Du Schlingel und gab mir links und rechts um die Ohren, sodass ich ihr den Ring zurückwarf. Jawohl dieses Pech hatte ich.
- B: Und dennoch möchten Sie Liebesrollen übernehmen ?
- F: Ja ja, denn eine reizende Schauspielerin küssen, müsste sicher wunderbar wohltuend wirken.
- B: (schreibt auf und kommandiert): Abtreten.
(ruft) Gertrud
(Sie kommt und steht verwirrt da)
- Können Sie tanzen ?
- G: einwenig und sie ruft : Fredi
(dieser Schwärmer erscheint und beide tanzen rassig)
Platte läuft)
- B: Wie wärs mit einem Lied bitte !
(G. u. F. singen ein zweistimmig Lied, sehr schön, im Hintergrund hilft der blonde Lehrer mit Instrument)
- Dürfte ich noch ein zweites Lied anhören ?
(Beide singen ein tolles Lied mit Begleitung hinter den Kulissen)

(Die Herren notieren und sagen)

Gute Aussicht , anzukommen. Was würden Sie z.B. machen, wenn Ihnen Erfolg blühte ?

G: Ich würde einen Kindergarten finanzieren für Sax.

F: (der Schwärmer) und ich würde die Saxerrietstrasse teeren bis zu den Koloniegütern und Häuser bauen, dass man diese Strasse zur Bahnhofstrasse nach Salez betrachtete und dann die Wohnungen ganz billig vermieten, damit auch die ärmeren Leute einmal billig und komfortabel wohnen könnten und in meinem Haus gäbe es eine Kellerbar, da müsste es an Wochenenden rassig zugehen.

B: Gute Hoffnungen und Ideen haben ist immer gut, aber wenn man zuviel vom Leben erwartet, kanns auch grosse Enttäuschungen geben.

(beide Herren schreiben auf und befehlen) Abtreten

(Eine Frau, aber als Mann verkleidet und als Hochstapler kommt) Hanni)

Sagen Sie mir, wie ein Bauer lebt und wirkt .

H: Ein Bauer meint immer, er sei der, welcher am meisten arbeite, derweil schauens stundenweise zum Stallfenster hinaus undstopfen die Pfeife (macht ihn aus)
Und jammern wegen dem Milchpreis, indess steckens Subventionen ein- und haben ein grosses Auto. Letzthin wurde ich ganz verrückt, als ich den Hanstoni jammern hörte ----- seine Alte im Schweinestall habe wieder zwei Junge erdrückt, wovon er grad die Steuern hätte zahlen können.(er macht ihn aus schlarpt über Bühne, kratzt in der Nase usw)

F: (horchte verstohlen als H. die Bauern verspottete) Er springt auf den Hochstapler H. zu, packt ihn am Kragen und sagt:

H. Du verspottest nicht mehr länger die Bauern, Leute, die anständig leben und keine Arbeit scheuen und auf vieles verzichten- Du kriechst um 8 Uhr aus den Federn- Du Taugenichts Dir stehts noch an, ein fleissig Volk so herzustellen. Du verjubilst, was Du verdienst und bringst Deine Eltern noch um Hab und Gut, Herr Chef, wenn so einer zum Film käme, ich würde dann von vornerein verzichten.

(H. steht indess wie ein Hosenscheisser in einer Ecke)

Chef: Fassen Sie sich, in jedem Beruf kommts vor, dass die Arbeit nicht geschätzt wird und Neid und Unzufriedenheit existiert so lange die Welt steht.

(winkt abtreten)

(H. und F. gehen, aber F. hält die Fäuste auf gegen H.)

L: (Lehrerin) in Begelitung des Vaters, geht ganz schüchtern, Kopf abwärts geneigt mit Vater zur Bühne) (Vater K)

Chef: Ich habe doch nur dem Fr. gerufen. Wer sind Sie dem ?

K: Ich bin ihr Vater und weiss, dass sie ohne mich nicht hierher gekommen wäre. Sie ist seit Jahren so zurückgezogen und hat oft Minderwertigkeitsgefühle und da dachte ich mir, wenn sie zum Film käme, würde das bessern. (Vater verneigt sich und tritt ab)

Chef: Fr. Sie brauchen keine Hemmungen zu haben.
(verstohlen schaut J., augenaufschlagend zu dem Herrn auf)
Sitzten Sie hierher.

(Chef nebenausredend): wenns mich nicht täuscht -- ist das
in meiner Kantonsschulklasse die beste Sängerin gewesen.

Fr. bitte- singen Sie einmal ein Lied vor, zum Beispiel
das Lied -----

J: Singt (Sopran, ein erbauend Lied)

Chef: Fr. schauen Sie mich einmal richtig an- ich habe Sie
als meine Schulfreundin gleich erkannt.

J: Und ich auch Sie- trotzdem 15 Jahre vergangen sind, seit
letztem Beieinandersein in der Kantonsschule.

Chef: (nimmt sie an der Hand und sagt)
Ich bin ledig geblieben, keine andere hätte in meinem
Inneren Platz gefunden und Du Ingrid (sie zeigt den Fin-
ger ohne Ring) - oh Gott das Glück - da können wir die
Liebe , die wir füreinander aufbewahrt frisch aufblühen
lassen und füreinander leben. (&Er küsst sie)

J: Auch ich will für Dich leben, aber Filmrollen kannst
anderen geben.

(beide singen ein Liebeslied, ruhig- feierlich.
Das Lied :

Der Vorhang fällt.

Der Freier

Begabt und fleissig war der Mann
der eine Frau sich suchte
begütert und geistig vor~~na~~ dran
er wars der niemals fluchte.
Charmant und höflich und noch jung
es wird ihm schon gelingen
sind oft die Wege manchmal krumm
das Glück sich einzubringen.
Die Lisel im Dorf gefiel ihm sehr
doch diese soll noch warten
vielleicht kommt eine andere her
die mehr Rosen hat im Garten. (mit den Fingern nach Geld
zeigend)

Kein Händedruck, kein Sichverstehn
liess er ihr angedeiht
vielleicht beim nächsten Wiedersehn
noch wird er keine frein.
Er traf dann eine Schmeichelkatze
dann wars um ihn geschehn
er bemerkte nicht die grosse Glatze
denn Perücken hat er nie gesehn.
Er lud sie zum Spazieren ein
es ging durch Wald und Feld
sie tranken verliebt vom besten Wein
und freuten sich der Welt.
Ein Sturmwind kam dahergefegt
und knickte Bäum und Strauch
dann nahms ihr die Perücke weg
und ihm die Freude auch.
Sie trennten sich auf halbem Weg
er dachte dann mit List
ging wieder zur Lisel übrem Steg
man weiss dann wer sie ist

Gwundrig

Was ist au los ? was ist au los ^{he}??????
slaubt alls durs Dorf us, Chli und Gross
was ist, dass alles springt und rennt
i glauba bald, dass irgendwo brennt.
Sogar de Gmeindamma goht verbie-
smoss allweg öppis wichtigs sie.
Er treit am Kittel en Rosachnopf
i glaub er hett e Red im Kopf.
Im Truba und im Schlössli drinna
schaffens grad wie fliessige Spinna
und Bluema sind a allna Türa
was chunnt echt do no füra.
Ueber d'Stross en Efeukranz
gits denn irgendwo no Tanz.
Was gits denn für e grosses Fest
i üserem alta Buranest.
~~He~~ He- Hañs was springst so usem Hus
worum rennt au alls dur d/Sandstross us
was ist denn Bsonderigs hüt
dass mit allna Glocka lüt.
Jetzt hämmer sRichtig zmoöl vernoh
e Brut hett üsra Pfarrer übercho
bald muess er nomma wäscha, chocha
und selber no der Boda blocha

Die Lebensstufen. Stummes Theater.

Ein Kinderwagen wird an einer Schnur langsam über die Bühne gezogen. Der Ansager wo man nicht sieht redet laut

Ein neues Leben hat begonnen
Schmerzen und Freuden vereinten sich
vom frohen Ereignis hat alles vernommen
Als Gottesgabe schätzt man dich.

Zwei jähriges Kind spielt mit einer Puppe auf der Bühne.
Der Ansager.-- Welch ein herrlich Geschöpf ein spielendes
Kindelein-versetzt euch alle nochmals in jene Zeit hinein

Ein Erstklässler mit Tuornister geht langsam vorwärts
Der Ansager Schon ists in die erste Klasse gekommen
~~kleine~~ Pflichten haben begonnen
also kommen schon ernstere Stunden-an die Schule ist man
gebunden.

Oberschüler mit Ball spielt im vorübergehen.
Ansager.-- Zum Glück ist der Kindersinn geblieben
das Lernen geht dennoch gut -zwar steht in den Zeitungen
geschrieben, seit mit den Jungen auf der Hut.

Einige Mädchen & Burschen reden etwas ab leise zueinander
Ansager. Was haben die lieblichen Mädchen & die holden
Knaben-Lassen wir ihnen doch die Freude und den Schwarm-
es kommen wieder andere Tage, solche wo an Freuden arm.
Ich habs gehört was sie abgemacht soeben, zum Tanze wollens
zusammen am Morgen-niemand soll den Eltern Nachricht geben
sie hätten ja nur Angst & Sorgen

Ein FrL. steht in der Bühnenecke schaut immer auf ihre Uhr
Sie wartet auf den Bräutigam. (Er kommt gibt ihr Blumen.)
Ansager. Wie rein und lieblich wie schön dies anzusehn
wenn zwei Verlobte beieinander stehn. Die Blumen sprechen
der Zukunft vertrau- wie zärtlich sie einander in die
Augen schau.

Brautpaar Arm in Arm geht zur Kirche (Schöner Schleier)
Ansager. Der Mai des Lebens blüht nicht vergebens-die
Liebe und die Treue bringt täglich Glück aufs neue. Denn
wenn zwei sich fürs Leben gefunden, ist Liebe das höchste
Geschenk, Eintracht & Güte werden gebunden, wenn eines ans
andere denkt. Dann ist das Glück gesichert, für Braut und
Bräutigam, auf manches lernen verzichten, dann fängts mit
Segen an.-----

Ein 40 jähriger Arbeiter in Überhosen steht auf der Bühne)
Ansager Bewährt hast dich im Leben, denke daran, bleib
weiter so ein strebsamer Mann. Sorge--sei aber mit Humor
zugegen, dann bist für die Deinen und alle ein Segen.

Aufgeregt kommt eine 60 jäh. Frau sucht im Korb etwas nach)
Ansager Hetze in der Arbeit nicht mehr zu viel
nimms ruhiger kommst dennoch ans Ziel. Es geht abwärts mit der
Lebensleiter, schone dich einwenig, wirst älter sei gescheiter.
Grossmutter ein Kind auf dem Arm eines an der Hand.
Ansager.-----

Welch unermesslich Glück Grosseltern zu haben, mit Rat und Tat sind für die Jungen bereit, und gewinnen an Liebe in ihrer Greisenzeit. -----

Ein 90 jäh. Greis. mit Stock bartig kommt langsam daher.

Ansager. Die Augen strahlen, trotz 90 Jahren. Er hat nebst Freuden doch auch Leid erfahren! Doch Beides wurde ihm zum Segen, er ist ein Christ ihm wars dran gelegen, zu tragen was ihm auferlegt-er hat sich zeitlebens gut bewährt.

Man hört ausser der Bühne Kirchengeläute.

Der Ansager Wer freute sich nicht heute, am heimatlichen Kirchengeläute. Der Mensch vom Säugling bis zum 90 jährigen Greis ging vor unsren Augen vorbei. Ja das Leben geht ja wirklich unbemerkt schnell vorüber. Doch deswegen wollen wir dennoch fröhlich sein-Denn ein Kommen und Gehen muss ja

Vorhang fällt bestehen.

Zwei alte Pflüge. -----

1- Kammerad bleib doch im Stall
warum noch auf den Acker?
ruh dich aus in jedem Fall
warum schaffst du noch so wacker?

2- Ich freue mich der Arbeit
wenn es auch langsam geht
beweg ich mich allezeit
damit der Glanz besteht.

1. Warum sich so abhärten
in diesem Weltlärm?
Hättest dich bewährt in allen Jahren
misstest jetzt nicht mehr zAcker fahren.

2. Freund-beim Ausspannen
fliehen die Kräfte von dannen-
und ist man auch aus Eisen
Nichtstun-bringt Entgleisen.

1-Hast doch recht
mir gehts so schlecht
Rost bedeckt mich überall
man will auch ich heraus aus dem Stall

Das Wasser.

Gott sei gedankt für reine Quellen
wovon wir unser Dasein erhellen
Sprudelndes Wasser, klar und rein
ist Lebensnotwendig wie der Sonnenschein.

Zum Nachdenken.

Wer lebt stirbt,
keiner bleibt zurück
wer Gottvertrauen erwirbt
hat Hoffnung und Glück.

Gutes tun ist deine Stärke
alle deine guten Werke
hast gedeihlich ausgeführt
ein Dank ist nicht verfrüht

Schweige über wichtige
Sachen
die du vor hast einst zu machen
Traue nie den offenen Türen
Bedeutungssames musst allein ----
ausführen....

Schau bei Lebzeiten Freude zu
geniessen
und andern Freude zu machen--
Blumen die auf Gräbern spriessen
sind ^Nebensachen.